

... ausprobiert ist diesmal anders: auf den kommenden vier Seiten gibt es von Würtl/Plattner einen kurzen Überblick über die Neuheiten auf dem Winternotfall-Markt. Mangels Schnee leider weniger „ausprobiert“, sondern mehr „herumgespielt“ ...

Arva Axis

Diese abgespeckte Variante vom Arva Link verfügt nicht über den „Fortgeschrittenen-Modus“ und ist ohne die zusätzliche 868 MHz-W-Link-Sendefrequenz ausgestattet, welche gemeinsam mit dem Mammut Pulse genutzt werden kann (diese Geräte können untereinander zusätzliche Daten austauschen). Das Axis kann aber zwischen Digital- und Analogmodus wechseln und hat eine Standby Funktion. Das bedeutet, es bleibt im Sendemodus eingeschaltet, ohne zu senden, dh ich störe niemanden bei der Suche, doch wenn vier Minuten lang keine Bewegung erfolgt – weil ich zB von einer zweiten Lawine verschüttet wurde – beginnt es zu senden, und ich kann gefunden werden. Prozessor, Gruppencheck, Suchstreifenbreite (50 m), automatische Sendeumschaltung, Abmessungen usw. sind wie beim Link; das Axis ist minimal leichter und unseres hatte eine neue leider schlechte Tragtasche aus Neopren, in die wir das Gerät nur mit Mühe hinein- und herausbekommen haben. Die vom Link ist besser. Das ist aber der einzige relevante Kritikpunkt an diesem rundum und vor allem für jede Könnensstufe empfehlenswerten Gerät.



Arva Axis

3-Antennen / Digital+Analog /

Markierfunktion / SB 50 m /

Standbymodus / € 299,-

www.arva-equipment.com

Arva Evo3+

Weiterentwicklung des bewährten Evo3, das nun anzeigt, ob zwei (das gewohnte Symbol für die Mehrfachverschüttung leuchtet auf) oder „drei plus“ (darunter erscheinen drei Punkte) Signale geortet werden. Das Gerät arbeitet wie sein Vorgänger rein digital und durch schnelles Hineindrücken und Herausziehen der Umschalttaste kann man geortete Geräte markieren. Diese Markierfunktion ist aber von der Einfachheit und Effizienz nicht mit jener des Axis zu vergleichen. Das ist aber nicht so wichtig, denn die Zielgruppen sind ganz klar Einsteiger und Wochenendtourengeher. Vor allem auch für den Verleih ist das Evo3+ dank seines Tragesystems (Sende-funktion wird automatisch aktiviert, wenn man es ablegt) und des genialen Umschaltknopfes, der das einzige Bedienelement ist, absolut empfehlenswert. Die Suchstreifenbreite beträgt 40 m.



Arva Evo3+

3-Antennen / Digital /

Markierfunktion / SB 40 m /

€ 249,-

www.arva-equipment.com

Mammut ELEMENT Barryvox

Eine wirklich abgespeckte Variante des Pulse, perfekt zugeschnitten auf den klassischen Tourengeher und Variantenfahrer, der (bedauerlicherweise) von der LVS-Suche kaum Ahnung hat und im Ernstfall möglichst unkompliziert suchen und finden muss. Dieses LVS-Gerät ist auf das „Elementarste“ reduziert: gleiches Gehäuse wie das Pulse, aber nur eine Bedientaste rechts, kein W-Link und keine Vitaldaten, kein Analogmodus, keine Profilauswahl, keine Einstellmöglichkeiten, kein Scrollen in der Verschüttetenliste, keine Ohrhörerbuchse, kein vollgrafisches Display und keine Beleuchtung. Übrig bleibt ein 3-Antennen-Digitalgerät, welches wie das Pulse eine Suchstreifenbreite von 50 m und eine Gruppentestfunktion hat, mehrere Verschüttete in einer Liste anzeigt und eine hervorragende Markierfunktion besitzt sowie eine automatische Sendeumschaltung nach 8 min hat. Besonders



Mammut ELEMENT Barryvox

3-Antennen / Digital /

Markierfunktion / SB 50 m

€ 290,-

www.mammut.com

SB = Suchstreifenbreite

Ortovox S1+

3-Antennen / Digital+Analog /

Markierfunktion / SB 50 m /

Smart-Antenna / € 389,-

www.ortovox.com



Pieps DSP Tour

3-Antennen / Digital / Markierfunktion /

SB 50 m / € 299,-

www.pieps.com



Pieps Backup

Mini-Sender (52x47x19 mm/70 g) /

€ 95,-

www.pieps.com



gut kommen die reduzierten und einfachen Symbole am Display an. Das ELEMENT ergänzt das LVS-Angebot von Mammut Barryvox um ein Gerät, das 99 % aller Anwendungen perfekt abdeckt. Es gehört sicher zu den Besten der neuen Klasse von „rein digitalen 3-Antennengeräten mit Markierfunktion zu einem guten Preis“. Hinweis: Allen PULSE-Besitzern sei das Update auf die Firmware 3.2 empfohlen: Dann kann man ua Lithiumbatterien verwenden und wie beim Axis gibt es einen Modus „Rettungs-Send“, der das Gerät im Sendemodus auf Standby schaltet und es nach 4 Minuten ohne Bewegung automatisch aktiviert.

Ortovox S1+

Leider haben wir das Topgerät von Ortovox erst heute (16.12.11) bekommen und können nicht viel dazu sagen; allerdings dürfte es hier kaum Überraschungen geben: Das inzwischen sehr gut funktionierende S1 ist mit dem „Smart-Antenna-System“, das wir vom 3+ kennen, ergänzt worden. Dabei erfolgt je nach Lage des verschütteten Gerätes eine automatische Umschaltung auf die entsprechend optimale Sendeantenne – was beim 3+ fein funktioniert und zu einer deutlich besseren „Sendeleistung“ führt. Übrigens ist ein Softwareupdate sowohl für das 3+ (Version 1.1) als auch das S1 (Version 1.2.3488) erhältlich – unbedingt beim Händler seines Vertrauens durchführen lassen!

Pieps DSP Tour

Die abgespeckte Variante des DSP, bei der nur noch der Druckknopf zum Markieren übrig geblieben ist. Weggefallen ist die für Köhner interessante Scan-Taste sowie die vernachlässigbare Enter-Taste (damit ist eine Sendefrequenzmessung anderer Geräte möglich) und auch den auf einer besonderen Frequenz arbeitenden Mini-Sender TX6000 (für Wuffihunde und wertvolle Ausrüstung) kann man damit nicht empfangen. Ansonsten ziemlich ident mit dem bewährten DSP – auch die Gebrauchsanweisung und die empfohlene Suchstreifenbreite von 50 m ist dieselbe.

Pieps Vector

Die Auslieferung an den Handel ist bis heute immer wieder verschoben worden – Fakt ist, dass es niemanden gibt, der ein funktionsfähiges Gerät zum Testen bekommen hat. Liebe Pieps-Menschen, wir mögen euch echt gern, aber da läuft wohl was schief (zumindest im Marketing). So können wir zum Vector nichts sagen und nur auf das Inserat auf Seite 37 verweisen. Schade!

Pieps Backup

Den Backup gibt es und er ist super und vor allem für Rettungskräfte im Falle einer Nach- oder Zweitlawine gedacht: Der Mini Sender wird am Start eingeschaltet und durch ein LVS-Gerät in einen „Checkmodus“ versetzt und dann zusätzlich zum LVS-Gerät am Körper getragen. Er checkt nun im Hintergrund – ohne evtl. Suchaktionen zu beeinflussen – die Situation. Wenn er 20 Sekunden lang nicht bewegt wird (Verschüttung) und gleichzeitig kein LVS-Gerät in seinem Nahbereich sendet, dann beginnt er zu senden und man kann so sehr rasch gefunden werden. Im Gegensatz zu den Nachlawinen-Lösungen von Arva und Mammut werde ich hier auch gefunden, wenn mir mein LVS-Gerät weggerissen wird, außerdem muss ich nicht 4 min lang die Luft

anhalten, bevor es ein Sendesignal gibt. Eine geniale Lösung für dieses Problem, mit dem man sich seit den Unfällen im Diemtigtal und Val Lastiés wieder intensiv auseinandergesetzt hat. Gut gemacht, Pieps-Menschen!

ABS Vario Line 2011/12

Der ABS ist das Original, hat sich bewährt, besitzt als einziger einen 170-Liter-Doppellairbag mit pneumatischer Auslösung und das ganze System ist hervorragend verarbeitet. In Relation dazu eher dürrtig waren Tragekomfort und Ausführung des Rückensystems und der Packsäcke. Für diesen Winter sind diese Komponenten überarbeitet worden – das Ergebnis ist leider nicht beeindruckend, es hat sich kaum etwas geändert. Positiv ist, dass sich der Boden der Packsäcke nun zwischen die Ballone drücken lässt und so etwas mehr Volumen entsteht, und dass die Polster am Rückenteil nicht mehr aus Mesh sind. Das war's aber auch – wir warten auf mehr!

Mammut Ride R.A.S.

Mammut hat Snowpulse gekauft. Snowpulse gibt es unverändert weiter, aber Mammut hat ein eigenes Removable Airbag System gebaut: ein 150-Liter-Monoairbag-System, dessen Patrone durch eine mechanisch ausgelöste Hohnadel angestoichen wird, kann in verschiedene Rucksäcke eingebaut werden. Details: der T-förmige Auslösegriff lässt sich nur auf der linken Seite montieren und sehr praktisch einklappen und verstauen, die Hohnadel wird nicht zurückgedrückt, sondern bleibt in der Patrone stecken und muss danach mit einem Schlüssel gespannt werden (dadurch ist ein „Probeziehen“ jederzeit möglich) und der Rucksack ist – bei Mammut wenig überraschend – einfach gut. Im kommenden Winter werden mehrere verschiedene Rucksackmodelle herauskommen, in welche das R.A.S. eingebaut werden kann.

Backcountry Access Float

In Nordamerika schon länger erhältlich gibt es die Floatserie nach CE-Prüfung nun auch in Europa. BCA macht Rucksäcke nur zum Schifahren und die sind spitze und auch der Float 18 (es gibt noch ein Modell mit 36 Litern), den wir zur Verfügung hatten, ist ein kleiner, lässiger Variantenrucksack. Fix eingebaut ist ein 150-Liter-Monoairbag-System, das sich wie beim R.A.S. hinter dem Kopf öffnet. Eine wieder befüllbare Patrone wird mechanisch über den fix auf der rechten Seite laufenden Auslösegriff angestoichen. Dieser Griff schaut aus wie ein kleiner, umgedrehter Schirm, wie praktisch das ist, muss ausprobiert werden. Allerdings gab es in Nordamerika an die zehn erfolgreiche Auslösungen. Das System wirkt BCA typisch manchmal ein bisschen gebastelt und der Wechsel der Patrone ist aufwendiger – dafür ist dieses Airbag-System das günstigste.

Patronen

Wie gerade erwähnt können die Patronen von BCA in entsprechenden Geschäften mit Druckluft wieder befüllt werden – davon gibt es in Europa aber noch wenige und so heißt es auch hier einschicken.

Die Stahlpatronen von ABS werden mit Argon gefüllt und hier gibt es einen Rückruf: Alle Stahlpatronen mit Fülldatum



ABS Vario Line
Base Unit inkl. Stahlpatrone

2,6 kg / € 679,-

–"– inkl. Carbonpatrone

2,4 kg / € 799,-

Packsack Vario

0,3–0,7 kg / ab € 69,-

www.abs-airbag.de



Mammut Ride R.A.S.

22 Liter / 2,4 kg /

€ 580,- (exkl. Patrone)

30 Liter / 2,4 kg /

€ 600,- (exkl. Patrone)

Stahlpatrone / 0,5 kg / € 100,-

www.mammut.ch



Backcountry Access Float

18 Liter / gesamt 2,95 kg /

€ 599,- (inkl. Patrone)

36 Liter / gesamt 3,5 kg /

€ 649,- (inkl. Patrone)

www.backcountryaccess.com

zwischen 1.9.2008–15.4.2010 (runder Aufkleber) bitte bis zum 31.1.2012 beim ABS-Fachhändler austauschen lassen. In dieser Charge könnte es sein, dass versehentlich zwei kupferne Stickscheiben eingebaut worden sind, was bedeutet, dass die Nadel diese nicht durchstechen kann. Als Konsequenz wurde die Dicke dieser Stickscheiben bei den ABS-Stahl- und Carbonpatronen von 0,3 auf 0,2 mm reduziert; sollten nun versehentlich zwei eingebaut werden, können diese trotzdem durchstochen werden. Für das R.A.S.-System bietet Mammut eigene Stahlpatronen an, aber keine aus Carbon. Da das Gewinde aber gleich wie beim ABS ist, hat man den R.A.S. auch mit den ABS-Carbonpatronen prüfen lassen – hat funktioniert. Allerdings bevor die Stickscheiben auf 0,2 mm verändert wurden, denn nun kann es sein, dass die Hohnadel des R.A.S. das dünnere Plättchen nicht durchsticht – und das Gas (hier Stickstoff) problemlos durch die Hohnadel strömt –, sondern dass das Plättchen wie ein Keks ausgestanzt wird, die Hohnadel verstopft und sich der Ballon nicht schnell genug füllt. Langer Rede kurzer Sinn: Obwohl man die ABS-Carbonpatrone in den R.A.S. schrauben kann, funktioniert das System damit nicht!

Apropos Patronen: 1) Beim Vergleich der Preise der unterschiedlichen System gilt es zu beachten, ob die Patrone inkludiert ist oder nicht. 2) Bis zum 31.1.2012 besteht bei ABS zusätzlich die Möglichkeit seine ABS-Stahlpatrone (515 g) gegen eine carbonene (280 g) auszutauschen, für € 119,- anstelle von € 285,-.

Preise sind empf. VK, Gewichtsangaben lt. Hersteller ■

